

Gegenbeispiele – z. B. Alpert von Metz Fragment einer Vita Dietrichs I., der Vita Balderichs von Lüttich, sogar einiger der Bischofsporträts bei Thietmar von Merseburg – zustimmen können; stutzig macht lediglich die wiederholte Bezeichnung von Heiligenviten als „normativ“ (S. 137, 174). – Klaus Schreiner, *Consanguinitas – Verwandtschaft als Strukturprinzip religiöser Gemeinschafts- und Verfassungsbildung in Kirche und Mönchtum des Mittelalters* (S. 176–305), untersucht in einer chronologisch und thematisch breiten Studie folgende Themen: Wandlungen in der Haltung zum Nepotismus und in der Wahrnehmung von Verwandtschaft im kirchlichen Bereich im frühen, hohen und späten MA; Rechtfertigungen von Verwandtschaften unter Prälaten; „Erblichkeit“ bei weltlichen und geistlichen Ämtern; Weiterentwicklungen der ma. Kritiken und Verteidigungsargumente in der Neuzeit. T.R.

The Latin Empire. Some contributions. Hg. von Victoria D. van Aalst und Krijnie N. Ciggarr für die A. A. Bredius Foundation, Kasteel Hernen, N 6616 AH Hernen, o.O., o.J., ISBN 90-71333-02-7, 63 S. – Der Band sammelt die Beiträge zu einem Symposium der Bredius-Stiftung vom 8./9. Sept. 1989, bei dem das titelgebende lateinische Kaiserreich selbst etwas arg kurz weggekommen ist und nur in einem Beitrag wirklich im Mittelpunkt steht: Walter Prevenier, *La Chancellerie de l'empire latin de Constantinople (1204–1261)* (S. 63–81): Über die Verbindung westlicher und byzantinischer Kanzleitradiation in den Urkunden (und Siegeln) der Lateinischen Kaiser (erneut mit Schwerpunkt in der Frühzeit, bei den von ihm selbst edierten Urkunden Balduins I.) – Zwei der Referate geben partiell neu akzentuierende Kurzüberblicke über die zunehmend ressentimentgeladene Entfremdung zwischen Byzanz und dem lateinischen Westen vom 10. Jh. an und ihren Niederschlag in den Denk-Stereotypen beider Seiten: Jos M. M. Hermans, *The Byzantine View of the Latin West before 1204. Changing ideas and growing fear* (S. 1–19). – Bunna Ebel-Hoving, *Byzantium in Latin Eyes before 1204. Some remarks on the thesis of the 'growing animosity'* (S. 21–31). – Eher der ‚Vorgeschichte‘ zuzurechnen ist auch Krijnie N. Ciggarr, *Flemish counts and Emperors. Friends and foreigners in Byzantium* (S. 33–50): Ein Abriß der nachweisbaren/möglichen Aufenthalte flämischer Grafen in Griechenland ab Robert I. und der Kontakte zwischen beiden Höfen. – Weiterführend sind insbesondere die beiden letzten Beiträge über die Unionsverhandlungen zwischen den Nicaenisch-Byzantinischen Kaisern und dem Papsttum: J. L. van Dieten, *Das lateinische Kaiserreich von Konstantinopel und die Verhandlungen über die kirchliche Wiedervereinigung* (S. 93–125): Eine informative (und durchaus bewertende) Nachzeichnung der theologischen Argumentationen der Religions- und Unions-Gespräche von 1204–1261, die zumeist nur aus Niederschriften der Diskussionsverläufe seitens der byzantinischen Wortführer bekannt sind. – Bernard H. Stoltz, *Vatatzes versus Baldwin. The case of the sovereignty of Constantinople* (S. 127–132): Über ein meist übergangenes interessantes Detail in den Unionsverhandlungen unter Innozenz IV. und Alexander IV., nämlich das in der erhaltenen Instruktion des Jahres 1256 für die Legaten erhaltene Angebot des Papstes, den politisch zentralen Streitpunkt, die Lateinerherrschaft in Konstantinopel, zum Gegenstand eines regelrechten Gerichtsverfahrens vor ihm selbst zu machen (und Balduin II. auf diese Weise